



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Hattingen

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1909

Gemeinde Niederwenigern

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97110](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97110)

Niederwenigern.

Zu den Besitzungen der Abtei Deutz, welche Papst Eugen III. 1147 jenem Kloster bestätigte, gehörte auch die Kirche in Winingen oder Wenigere, wie der Name in der entsprechenden Bestätigungsbulle Innocenz' III. vom Jahre 1207 lautet.¹ Da die Abtei Deutz 1003 von Erzbischof Heribert von Köln nach dem letzten Wunsche Kaiser Ottos III. gestiftet und mit eigenen sowie Gütern, die der Kaiser hierzu geschenkt, ausgestattet war, so mag die Kirche von „Wenigere“ altes Reichsgut karolingischen Ursprungs oder liudolfingisches Gut gewesen sein.² Der Name „Winingen“ (im 15. Jahrhundert Wyngarden“) deutet, wie der Name Wins (= Winhus) bei Hattingen auf die Weingärten hin, welche die Abtei Deutz bei ihrem Hofe „Hatneghen“ (Hattingen) anlegte.³ Das Kanoniker-Stift S. Mariae ad gradus in Köln erhob einen Zehnten von den Leuten zu „Wenengeren, Dalehusen, Oiberge und Mikelenbeke“; in einem Streite über jenen Zehnten entschied 1166 (1167) Erzbischof Reinald von Köln, daß die Pflichtigen neben dem Zehnten aus Altendorf statt des Kornzehnten 5 Talente Dortmunder Münze und den kleinen Zehnten jährlich an jenes Stift abzuführen hätten.⁴ 1179 hatte dasselbe Stift weitere 2 Schillinge Rente aus „Wenigere“ erworben.⁵ Als 1298 auf dem Kirchhofe eine Gutsübertragung vor dem Hattinger Richter stattfindet, heißt der Ort „Scoenwenezher“,⁶ ebenso in dem 1677 angefangenen „Armenbuche“ des Ortes⁷ „Schonweneger“, also der schöne (Weingarten), wie sonst Niederwenigern zum Unterschied von dem ruhraufwärts gelegenen (Ober-)Wengern.

Dem Stifte Essen war um 1330 die Hufe „uppen Honberghe“ pflichtig.⁸

Aus dem Kotten „to Nederweneghern in dem dorpe, geheiten des Cruzen kotte“, vermachte 1411 Wenemar von Brochusen zu einem Familien-Gedächtnisse 2 Schillinge Rente an den Pfarrer zu Stiepel; „Hirrik, pastor to Wengheren“, war der Lehnherr jenes Kottens.⁹

Die Kirche, welche wohl aus einer vom hl. Liudger in den Ruhrbergen gegründeten Kapelle erwuchs,¹⁰ hatte den hl. Mauritius zum Patron und gehörte zum Dekanat Wattenscheid. Nach dem

¹ Lacomblet, Urkundenbuch I, Nr. 357.

² D. 16; Lacomblet a. O. Nr. 153.

³ Vgl. oben S. 7.

⁴ Lacomblet a. O. Nr. 413; Erhard, Reg. Nr. 1926.

⁵ Lacomblet a. O. Nr. 471; Erhard, Reg. Nr. 2069. 1260 heißt der Ort „Wenegeren“; Westfälisches Urkundenbuch VII, Nr. 1056.

⁶ Westfälisches Urkundenbuch III, Nr. 1607.

⁷ Archiv der katholischen Pfarrei Niederwenigern.

⁸ Essener Kettenbuch (Münsterarchiv Essen).

⁹ Urkunde im Pfarrarchiv zu Stiepel mit der bemerkenswerthen Aufschrift (15. Jahrhundert) van den Gelde to Wyngarden; vgl. Oßheide 98 und 129f. Der Kotten kam später an den katholischen Kloster zu Niederwenigern.

¹⁰ Rautert 97f.

liber valoris, dem offiziellen Verzeichnisse der Einkünfte der Kirchenämter, Kirchen und Kapellen der Erzdiözese Köln, welches 1310—16 zuletzt ausgefertigt ist, zählte „Wymnynger“ zu den Kirchen mit mittleren Einkünften.¹ 1394 und 95 ernannte der Kölner Official u. a. den rector Magister Thomas, pastor ecclesiae in Wengerne (Wenegeren), zu seinem Vertreter in einer Dortmunder Streitsache.² Aus der alten, 1783 im Südtheile erneuerten Kirche sind in die neue katholische Kirche nur der alte Taufstein und einige Grabsteine übernommen.

Das Kirchspiel Niederwenigern umfaßte früher 7 Ortschaften, nämlich Niederwenigern, Dumberg, Altendorf, Dahlhausen, Einden, Bifang im Essener und Hengst-(Huns-, Hings-)Beck im Werdener Gebiete. Durch Vermächtnisse erwuchs an der Kirche die St. Justinen-Vikarie, welche der Besitzer des Hauses Altendorf vergab.³

1520 und 1521 wird Joh. Wiesmann als Pfarrer genannt, in den später folgenden Wirren Merten und Hermann Wiesmann (Johanns Neffen oder Söhne?); es folgte Joh. Kauf, welcher 1577 auf die Pfarre verzichtete, von 1577 bis zu seinem Tode (1612) Joh. Pra(g)h.⁴ Dieser lebte im Ehestande und hatte eine Tochter, schon ehe er nach Niederwenigern kam; das Vikariehaus war 1607 verfallen. Es belehnte dann 1607 Joh. von Ketteler zu Altendorf den Joh. Höffen, Pfarrer zu Blankenstein, mit der Vikarie, unter der Bedingung, daß er den Pastor in seiner Altersschwäche vertrete, „bei der reinen Lehre und wahren Evangelio verbleibe, ferner das verfallene Vikariehaus wieder erneuere.“⁵ Die Vertreter des Vikars Höffen spendeten das Abendmahl unter beiden Gestalten. 1614 wurde dann, als die Spanier in Hattingen lagerten, Joh. Reith (Reidt, Rehs) als Pfarrer eingesetzt durch Eingreifen des Kommissars Ciffate und des Drosten von Delwig.⁶ Als darauf 1643 Höffen seiner Stelle in Blankenstein entsetzt war, entzog ihm die Wittve von Ketteler zu Altendorf 1650 auch die Vikarie zu Niederwenigern, weil er diese nicht der evangelischen Konfession gemäß verwaltet, und übertrug dieselbe dem Sohne des lutherischen Pastors Kruse zu Blankenstein, welcher noch studierte und sich vorerst durch seinen Vater vertreten lassen sollte. Pfarrer Reidt zu Niederwenigern, von dem Pfarrer Kruse behauptete, daß er nach evangelischer Art den Gottesdienst gehalten habe, trat in hohem Alter 1651 ab. Unter seinem Nachfolger Georg Padberg,⁷ der eine streng katholische Richtung einschlug, wurde 1654 auf Antrag des lutherischen Pastors Kruse von der Regierung zu Cleve verfügt, die Kirche zu Niederwenigern solle den Evangelischen und auf Wunsch der Katholiken auch diesen zum Simultan-Gebrauche eingeräumt werden.⁸ Bei Ausführung dieser Verfügung kam es zu Zusammenrottungen und Thätlichkeiten, indem die Katholiken Kirche und Thurm mit bewaffneten Schützen besetzten, um sie gegen die von Blankenstein anziehenden Amtsschützen zu verteidigen.⁹ Die Kirche wurde ihnen darauf von der Regierung bald zurückgegeben, weil sich herausstellte, daß im Kirchspiel Niederwenigern (außer Einden und Dahlhausen, welche eine eigene evangelische Kapelle hatten) nur sehr wenige¹⁰ lutherische Familien sich befanden.¹¹ Die Lutheraner verrichteten nun ihren Gottesdienst auf dem Vikariehofe der „zum Pott“ hieß; die Vikarie kam zeitweilig an den reformirten Prediger Hanstein, später aber an die lutherische Gemeinde.¹² Im Religions-Vergleiche von 1672 wurde den Katholiken die Pfarrkirche belassen; dem katholischen Pfarrer wurden 30, dem lutherischen 100 Rthlr. jährlicher Beisteuer bald darauf von der Regierung zugewiesen.¹³ Die lutherische Kirche nebst Pfarrhaus und Schule brannten 1749 ab und wurden in den folgenden Jahren neu aufgeführt.¹⁴

Als Bezirke unterscheidet man in Niederwenigern den Höfebezirk Bahren (d. i. Grenz)-Berg, Hombergs Egge, auf der Hufe und Ketteltsche.

Zeitweilig bestand im Kirchspiel Niederwenigern ein Kupferbergwerk.¹⁵

Niederwenigern hatte 1859 632, 1905 1607 (267 evangelische, 1340 katholische), 1908 1671 Bewohner bei 319,15 ha Bodenfläche.

¹ Binterim und Mooren I. 2. Aufl. 464; Kampfschulte, Statistik 64; D. 46.

² Rübél, Urkundenbuch I, Nr. 361, 898 und 905. — ³ Darpe in Westfälische Zeitschrift, Bd. 51, I, 8 ff.

⁴ Lagerbuch der katholischen Pfarrei Niederwenigern von 1806 (Pfarrarchiv Niederwenigern).

⁵ Lagerbuch der katholischen Pfarrei Niederwenigern.

⁶ 6 ganze und 16 halbe Familien; Darpe a. O. 17.

⁷ v. St. III 19, 1158 ff., wo auch die folgenden evangelischen Pfarrer genannt sind. Katholische Pfarrer waren Joh. Reuther, Benediktiner aus Kl. Werden 1658—61, Alex. Wulfskott(en) 1661—71 (starb), Bern. Gravenkamp 1671—78 (verz. zickete), Karl Offerman 1678—1703, Melchior Schmitz aus Küngendortmund 1703—22, Henr. Krenfels aus Mettmann 1722—57, Henr. Brahm aus Gladbeck 1757—74, Bern. Herm. Freije aus Ostbevern 1774—87, Peter Jos. Cramer aus Paffendorf 1787—97, Ferd. von Sunthum aus Wattenscheid usw.; Lagerbuch der katholischen Pfarrei Niederwenigern.

⁸ Hirschmann 83 f.; v. St. III, 19, 1162; D. 274.

⁹ v. St. III 19, 1063. — ¹⁰ v. St. III 19, 1165.

Dumberg.

Die Gemeinde gehört zum evangelischen und katholischen Kirchspiel Niederwenigern.

Aus „Dudenberg“ im Kirchspiel „Wenger“ bezog um 1270 Kloster Werden Einkünfte.¹ Dem Stifte Essen und zwar dem Essener Oberhofe Eikenscheid (in Steele) waren im 14. Jahrhundert hörig die Hoven von Hinr. Overkamp, Herm. Wegheman und Lewen Wulves² „ten Dudenberghe.“

1566 verkauften Wenemar von Aldendorpe und sein Sohn Tyman ihr große Hausmanns-Gut zu Dumberg an Eberhard von der Leiten genannt de Groyne; dieser verkaufte 1578 das Gut an Heinrich von dem Vitinghose.³

Die alten Höfe von Dumberg lieferten Meßkorn an den Pfarrer von Niederwenigern. In Dumberg, welches 277,53 ha Bodenfläche hat, zählte man 1859 578, 1905 877 (167 evangelische, 708 katholische) Bewohner, 1908 842.



Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Niederwenigern.

Dorf Niederwenigern.

³ Kilometer westlich von Hattingen.

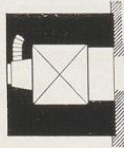
Kirche,⁴ katholisch, neu.

Westthurm, romanisch, 13. Jahrhundert.

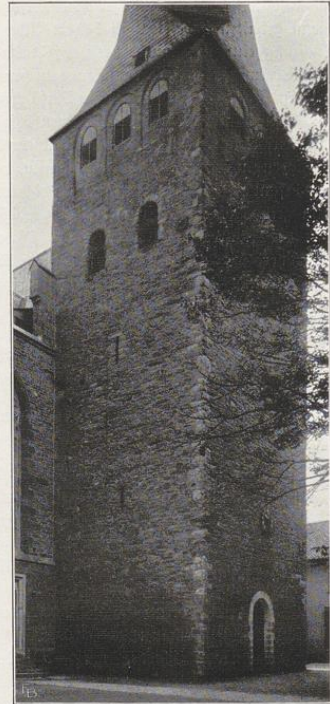
Kreuzgewölbe. Schalldeckel rundbogig, zweitheilig, Mittelsäulchen meist entfernt. Portal neu.

Taufstein, romanisch, achteckig, auf acht Säulen.

Am Becken Blattwerk der acht Kapitelle. 0,97 m hoch, 1,05 m Durchmesser. (Abbildung Seite 67.)



1 : 400



Nordwestansicht des Thurmes.

¹ Köhsche 551.

² später Kampmann, Wechmann und Wulf (f. u.). Neben (zwischen) den 3 Hoven wird im Essener Kettenbuche die Hufe Gobelens Holtrichters, Kirchspiel „Wenger“, als pflichtig genannt.

³ Blätter zur näheren Kunde Westfalens, 1870. 5.

⁴ Evangelische Kirche gleichfalls neu.

5 Glocken mit Inschriften:

1. sancta Anna p̄ß myn name myn geluet sy gode bequame a°. m° d° (1500). 0,59 m Durchmesser.
2. justina heiße ich tho dem dienst rap ich den doden beschrien ich johann van collen goß mich 1536 (Wappen und Münzen). 0,65 m Durchmesser.
3. sit campana tibi resonans ad cymbala christi atq' sacerdotis cymbala corda regant anno 1705 fusa et in honorem sti mauritii patroni nostri benedicta. 0,92 m Durchmesser.
4. anno m d c c v (1705) fusa defunctos plango voco vivos fulgura frango in honorem b . v . mariae benedicta sit mea vox vitae sic vocat ille sonus jesus maria joseph . 1,05 m Durchmesser.
5. anno 1706 seint wier drei aus geihmeinen mitteln dieses kirspels umbgegossen t̄pore rdi . dni . melch . schmidts pastoris in honorem sti josephi benedicta. 0,79 m Durchmesser.



Taufstein.